

Daniel (15) Daniel 11,1-45. Der eigensinnige König

Das Thema des heutigen Abends in unserem Studium von Daniel Kapitel 11 ist "Der eigensinnige König".

Ich möchte einen kurzen Rückblick machen, weil dieses Kapitel lang und schwer ist. Erinnern wir uns, dass ich in Daniel, Kapitel 2, besonderes Augenmerk auf die prophetischen Abschnitte des Buches gelegt habe.

Nebukadnezar hatte eine grosse Vision, in der er ein riesiges Bild sah. Das Bild war aus vier verschiedenen Metallen gebaut, und wir studierten dieses Bild und aus der Auslegung, die Gott Daniel gab, sahen wir, dass es sich um eine Vision der Zeit der Heiden handelte, d.h. der Zeit, in der die menschliche Regierung in den Händen der Heiden sein würde, beginnend mit der Zerstörung Jerusalems um 605 v. Chr. und weiter in die Zukunft reichend bis zur Wiederkunft des Herrn Jesus Christus.

Seit dieser Zeit ist die Weltregierung in den Händen der Heiden. Wir haben gesehen, dass nach Daniel und aus der Sicht seiner eigenen Chronologie vier grosse Weltreiche auf der Erde zu erwarten waren.

Das babylonische Reich, das bereits existierte, als Daniel seine Auslegung der Vision von Nebukadnezar machte. Das Medo-Persische Reich, dann das Griechische Reich, das waren Weltreiche, und schliesslich das Römische Reich. Wir haben gesehen, dass diese Vision in Kapitel 2 darauf hindeutet, dass das Römische Reich ein Reich ist, das fortbesteht, und dass wir auch heute noch in diesem besonderen Zeitalter leben.

Nach einigen Kapiteln, in denen die Betonung auf eher praktischen Dingen lag, erhielt Daniel im siebten Kapitel erneut eine Vision vom Weltreich.

Und dieses Mal war seine Vision eine Vision von vier wilden Tieren. Das waren der Löwe, der Bär und der Leopard und dann das unbeschreibliche Tier und wir haben beim Studium von Daniel Kapitel 7 gesehen, dass diese vier wilden Tiere den vier Metallen der Vision von Nebukadnezar, dem Bild, entsprechen.

Der Löwe repräsentierte also das babylonische Reich, der Bär, der sich auf seine Seite erhob, das medo-persische Reich, der Leopard das griechische Reich und das unbeschriebene Tier entsprach dem vierten der Metalle aus der Vision von Nebukadnezar.

Wir identifizierten sie als Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom. Im achten Kapitel haben wir übrigens auch gesehen, dass wenn der Mensch das Weltreich betrachtet, er es als ein grosses, imposantes, majestätisches Bild sieht, aber wenn Gott das Weltreich in den Händen der Heiden betrachtet, sieht er die Könige und die Königreiche als vier wilde Tiere.

Der Unterschied besteht natürlich darin, dass die göttliche Sichtweise den Menschen als Sünder sieht, während wir, wenn wir die Dinge betrachten, dazu neigen, die Heldentaten der Menschheit zu verherrlichen. Im achten Kapitel sahen wir, dass Daniel in der Vision, die ihm vom Herrn gegeben wurde, ein Bild von einem Bock und einem Widder sah, wir sahen, dass in dieser speziellen Prophezeiung der Widder als Medo-Persien und der Bock als Griechenland identifiziert wurde und dass aus diesem Bock, genau wie aus dem vierten der Tiere in Kapitel 7, ein kleines Horn entstand.

Die Ziege besiegte den Widder und das deutete auf das griechische Reich hin, das auf das medo-persische folgte und dieses Reich besiegte. Und wir haben das kleine Horn studiert und dieses kleine Horn, das aus dem vierten der wilden Tiere

und dann aus dem Bock hervorging, als einen Hinweis auf den kommenden Antichristen identifiziert.

Ich habe vorgeschlagen, dass das kleine Horn in Daniel, Kapitel 7, dasselbe ist wie das kleine Horn in Kapitel 8, und dass Daniel das kleine Horn in Kapitel 7 dem vierten der Tiere und in Kapitel 8 dem Ziegenbock zuordnet, um uns zu ermöglichen, den Antichristen zu identifizieren.

In Daniel, Kapitel 7, heisst es einfach, dass er aus dem vierten Reich, aus dem vierten wilden Tier kommt. Da aber in Daniel Kapitel 8 das kleine Horn mit dem Ziegenbock, dem Vertreter des griechischen Reiches, identifiziert wird, wird uns dort gesagt, dass der Antichrist nicht nur aus dem vierten Reich kommen wird, sondern aus dem griechischen Teil des Vierten Reiches.

Denn das Griechische Reich ist Teil des Römischen Reiches. In Daniel, Kapitel 10, wurde Daniel eine grosse Vision gegeben, und dann kam Gabriel - wahrscheinlich Gabriel, wie erwähnt -, um ihm die Schrift der Wahrheit zu deuten und zu erklären. Beachten wir noch einmal Vers 21, wo Gabriel sagt:

"... doch will ich dir mitteilen, was im Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist ",

oder wie andere Übersetzungen es wiedergeben, „die Schrift der Wahrheit“. Die Schrift der Wahrheit ist der Titel der letzten der grossen Visionen des Propheten Daniel, und so müssen wir uns Daniel Kapitel 11 als die Schrift der Wahrheit betrachten.

Die Schlüsselfigur ist der eigensinnige König. Und was uns in Daniel Kapitel 11 gesagt wird, wenn die Schrift der Wahrheit entfaltet wird, ist, dass dieser eigensinnige König, der mit dem kleinen Horn aus Daniel Kapitel 7 und Daniel Kapitel 8

identifiziert wird, er wird in einem bestimmten Teil des griechischen Reiches angesiedelt sein. Erinnern wir uns, als Alexanders Reich nach seinem plötzlichen Tod zu Ende ging, wurde es in vier Teile geteilt und vier seiner Generäle übernahmen die Herrschaft über bestimmte Teile seines Reiches.

Die zwei wichtigsten Teile sind die Teile, die von einem seiner Generäle namens Ptolemäus regiert wurden, der über das südliche Königreich einschliesslich Ägypten herrschte, und der andere, Seleukios, der über den nördlichen Teil seines Reiches herrschte, einschliesslich Palästina, Syrien, Mesopotamien und Assyrien.

Das war also einschliesslich Babylon. Seleukios und Ptolemaios sind also die beiden wirklich wichtigen der vier Generäle. In Daniel, Kapitel 11, lesen wir vom König des Nordens und vom König des Südens. Der König des Südens ist eine Anspielung auf das Gebiet, über das Ptolemäus herrschte. Und der König des Nordens bezieht sich auf das Gebiet, über das Seleukios als Nachfolger Alexanders herrschte.

Wie wir sehen, geht es Daniel darum, die Identität und den Herkunftsort des Antichristen einzugrenzen. Er hat uns am Anfang in Kapitel 7 gesagt, dass er aus dem vierten der grossen Weltreiche kommen wird, er wird mit dem Römischen Reich identifiziert werden. In Daniel Kapitel 8 sagte er, dass er mit dem vierten der Reiche identifiziert werden wird, aber er wird mit dem griechischen Teil dieses vierten grossen Weltreichs identifiziert.

Nun wird er uns in Daniel Kapitel 11 sagen, dass er mit dem nördlichen Teil des griechischen Reiches innerhalb des weltweiten römischen Reiches identifiziert werden muss. Er identifiziert also den Herkunftsort des Antichristen, und wir lernen

daraus, dass er mit dem Gebiet des Landes einschliesslich Syrien, Mesopotamien, Babylon und Palästina identifiziert werden wird.

Und aus anderen Stellen im Wort Gottes erfahren wir im Buch der Offenbarung, dass er mit Babylon in Verbindung gebracht werden wird. Wir sollten also erwarten, dass sein Reich eines Tages die Stadt Babylon als Hauptsitz haben wird, die anderen Prophezeiungen zufolge wieder aufgebaut werden soll.

Der Zweck des Buches Daniel besteht also darin, den Antichristen zu identifizieren, und deshalb lesen wir in Vers 36 einfach: "Und der König". Man wird feststellen können, dass keine Beschreibung des Königs gegeben wird, es gibt keine vorausschauende Aussage, denn Daniel erwartet, dass seine Leser sehr beunruhigt sein werden über das, was sie gelesen haben, und sich fragen werden: Woher soll der König kommen? Und so sagt er "der König", keine identifizierende Aussage, denn er erwartet, dass sie verstehen, dass der König eine Anspielung auf den böswilligen König, auf das kleine Horn oder den Antichristen ist.

Das ist also im Allgemeinen der Gedankengang im Buch Daniel. Die unmittelbare Verbindung zwischen Kapitel 11 und dem vorhergehenden findet sich in Kapitel 10, Vers 21, in dem Ausdruck "die Schrift der Wahrheit", auf den ich mich vorhin bezogen habe. Ich habe bemerkt, dass Gabriel sagt:

"... doch will ich dir mitteilen, was im Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist".

Beachten wir Vers 2 von Kapitel 11 und nun: "Und nun will ich dir die Wahrheit mitteilen": Daniel Kapitel 11 trägt also wirklich den Titel von Gabriel: "Die Schrift der Wahrheit". Wenn Sie nach einem perfekten Titel für die Schrift suchen würden, dann könnten wir Daniel Kapitel 11 die

Schrift der Wahrheit nennen. Man könnte dem 11 Kapitel den Titel „die Schrift der Wahrheit“ geben oder den Titel „Der eigensinnige König“. Die Schrift der Wahrheit ist also das, was wir uns Vornehmen werden.

Dies ist eines der grossen Kapitel über die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes. Jemand, der versucht hat, die Prophezeiungen zu zählen, auf die in den ersten Teilen von Daniel Kapitel 11 Bezug genommen wird, hat geschätzt, dass es 135 Prophezeiungen in diesem ersten Teil von Daniel Kapitel 11 gibt, die genauso eingetroffen sind, wie Daniel sie geschrieben hat.

Ich habe von jemandem gelesen, der von einem Studenten erzählte, der in einem theologischen Seminar einen Kurs belegte, in dem das Thema Daniel zur Sprache kam. Der Professor lehrte, wie es in vielen liberalen Schulen üblich ist, dass das Buch Daniel während der Makkabäer Zeit geschrieben wurde, d.h. das Daniel das Buch, das den Namen Daniel trägt, natürlich nicht geschrieben hat.

Ein Student fragte den Lehrer, wie er das sagen könne, wenn Christus sagte in Matthäus Kapitel 24 in Vers 15, dass der Prophet Daniel es geschrieben habe, (Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist,), und der Professor, der unterrichtete, antwortete ziemlich scharf, „ich wisse mehr über das Buch Daniel als Jesus es tat“. [Nun, viele unserer Theologieprofessoren denken das wirklich, sie denken, dass die moderne Wissenschaft sie in die Lage versetzt hat, Dinge über das Buch Daniel zu verstehen, die der Herr Jesus selbst nicht verstanden hat.]

Das ist natürlich etwas, das wir ganz anders sehen werden, wenn wir in den Himmel kommen. Es wird sehr interessant sein, einige der Dinge zu finden,

die uns die Propheten und die Apostel sagen werden, und ich hoffe, dass sie uns auch über die moderne Gelehrsamkeit berichten werden. Es wird sehr gut sein.

Es gibt die Geschichte von Robert Ingersoll und den Irrtümern in Mose. Er reiste durch Amerika und hielt Vorträge über die Irrtümer von Mose. Es gab einen Mann, der davon hörte und zu einem seiner Freunde sagte: "Möchtest du Robert Ingersoll hören?"

Er wird über die Irrtümer des Moses sprechen, kommt, wir gehen und hören uns Ingersoll an. Der Freund sagte: "Nein, ich bin nicht interessiert, aber ich würde gerne Moses über Ingersoll hören." Das werden wir hören, wenn wir in den Himmel kommen, und es wird lustig, es wird sehr lustig, wenn wir dort ankommen. Porphyry, ein Philosoph aus dem 3. Jahrhundert n.Chr., war einer der ersten, der die Ansicht vertrat, dass das Buch Daniel eine historische Fiktion sei, die von jemandem in Judäa um 165 v.Chr. geschrieben wurde, und er sagte, dass es geschrieben wurde, um den Widerstand gegen Antiochus Epiphanes, den notorisch verrückten Herrscher von Syrien, zu fördern.

Und seine Schlussfolgerung basierte auf der Annahme, dass prädiktive Prophezeiung unmöglich sei, und dass, da Kapitel 11 dieses Buches so genau von Ereignissen in der Zeit zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament spricht, es daher Geschichte und keine Prophezeiung sein müsse, weil niemand genau prophezeien könne. Man sieht natürlich, dass dies auf einem philosophischen Widerspruch beruht, den wir, die wir an die Heilige Schrift glauben, unmöglich akzeptieren können.

Das ist eine philosophische Position, nichts, was durch gute, stichhaltige Beweise bewiesen werden kann; es ist einfach eine Philosophie, dass es

keine Prophetie geben kann. Es ist schwierig, ist es unmöglich für einen Mann, zu prophezeien. Aber wir sprechen hier nicht über Menschen, sondern über etwas, dass letztlich vom Herrn geschrieben wurde.

Dies ist ein langes Kapitel, es hat 45 Verse, und in unseren Studien des Buches Daniel ist es nicht so wichtig, dass wir uns mit allen Sätzen und Klauseln des ersten Teils dieses Kapitels, d.h. insbesondere mit den ersten 35 Versen befassen. Denn diese Verse haben grösstenteils mit Dingen zu tun, die jetzt Geschichte sind, und wir sind in erster Linie an der Prophezeiung über den eigensinnigen König interessiert, die in Vers 36 beginnt.

Wenn ihr einverstanden seid, gebe ich euch einen kurzen Überblick über den Inhalt des ersten Teils des Kapitels, und dann werden wir uns auf die Verse 36 bis 45 konzentrieren.

Wenn ich nach einer Überschrift für die Verse 2 bis 20, also den ersten Abschnitt suchen würde, würde ich sagen, es geht um Persien, Griechenland und die historischen Könige. In Vers 2 schreibt der Prophet über einige Dinge, die in Persien und in den Tagen von Xerxes geschehen sind, und in den Versen 3 und 4 schreibt er über Alexander und die Teilung des Reiches. Darf ich diese beiden Verse lesen, damit man sehen kann, dass es sich hier um Geschichte handelt:

**"Und nun will ich dir die Wahrheit mitteilen:
Siehe, noch drei Könige werden in Persien
aufstehen, und der vierte wird grösseren Reichtum
erlangen als alle. Und wenn er durch seinen
Reichtum mächtig geworden ist, wird er alles gegen
das Königreich Griechenland aufbieten. 3 Und ein
tapferer König wird aufstehen, und er wird mit
grosser Macht herrschen und nach seinem Belieben
handeln. (Das ist Alexander) 4 Aber sobald er
aufgetreten ist, wird sein Königreich zertrümmert**

und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden.

Nun, wir alle wissen, dass Alexander nur ein sehr kurzes Leben hatte, etwa 33 Jahre. Er wurde 356 v. Chr. geboren und starb 323 v. Chr. in Babylon an der Malaria. Und hier haben wir eine Darstellung der Tatsache, dass sein Reich, sobald er gestorben war, zerbrochen und aufgeteilt wird. Und beachten wir die vier Himmelsrichtungen, das ist ein Hinweis auf die vier Generäle, in die sein Reich aufgeteilt wurde oder denen sein Reich gegeben wurde.

Doch nicht für seine Nachkommen wird es sein und nicht der Macht entsprechend, mit der er geherrscht hat; denn sein Königreich wird zerstört und anderen zuteil werden, unter Ausschluss von jenen.

Und in den Versen 5 bis 20 wird von den Kriegen zwischen den Ptolemäern und den Seleukiden berichtet, denn Seleukius gründete natürlich eine Dynastie und Ptolemäus eine Dynastie in Ägypten, und zwischen diesen beiden Dynastien fanden von 533 v.Chr. bis 175 v.Chr. Kriege statt. Ab Vers 21 spricht der Prophet nun über einen König von Syrien, Antiochus Epiphanes. Antiochus Epiphanes war ein sehr böser Herrscher.

Er ist derjenige, auf den ich vorhin hingewiesen habe, der hinter seinem Rücken Antiochus Epimanes oder Antiochus der Verrückte genannt wurde, und nicht Antiochus der Erhabene. In Vers 21 lesen wir: "Und an seiner Stelle wird ein Verachteter aufstehen." In der Luther 12 heisst es, „Dann wird an seiner Statt emporkommen ein verächtlicher Mensch“. Das ist eine Anspielung auf Antiochus Epiphanes.

Er ist eine der beiden grossen Persönlichkeiten in diesem Kapitel.

Die andere grosse Persönlichkeit ist der Antichrist. Antiochus Epiphanes war ein so böser Mensch und hatte auch einen so bösen Einfluss auf Palästina und Jerusalem, dass er in diesem Kapitel als Typus für den kommenden Antichristen steht, und Daniel erzählt die Geschichte von Antiochus hier in diesen Versen.

Und in diesen Versen finden wir auch die Mini-Prophezeiungen, die sich so minutiös erfüllt haben. Wir lesen in Vers 21, dass er eine verachtenswerte Person war, und ich werde hier nicht den Rest des Kapitels lesen, den Rest des Abschnitts, in dem die Kriege zwischen dem Norden und dem Süden beschrieben werden, aber man sollte beachten, besonders den abschliessenden Vers, Vers 35:

" Und einige von den Verständigen werden fallen, damit viele bewährt, rein und lauter werden für die Zeit des Endes; denn es geht ja um eine befristete Zeit".

Was man in diesem Vers beachten sollte, ist Folgendes: Dieser Vers überbrückt wirklich die Zeit zwischen der 69. und der 70. Woche. Ich möchte daran erinnern, dass in Kapitel 9, von 70 Jahrwochen die Rede ist, die für das Volk Israel bestimmt sind, also 490 Jahre. Wir haben auch gesehen, dass 483 Jahre die Zeitspanne zwischen dem Edikt zum Wiederaufbau der Stadt und dem Einzug des Messias in die Stadt Jerusalem bei seinem untriumphalen Einzug waren, also 483 Jahre.

Die letzte Woche des Jahres ist die 70. Jahrwoche, die, wie wir gesehen haben, eine zukünftige Zeit ist. Und wir haben sie im Grossen und Ganzen mit einer Trübsalszeit identifiziert, die dem Zweiten Advent des Herrn Jesus auf der Erde vorausgeht. In der Prophezeiung Daniels in Vers 35 lesen wir nun, was in der Zeit zwischen dem untriumphalen Einzug unseres Herrn und dem Zweiten Advent

geschehen wird. Beachten wir wie Daniel es beschreibt:

" Und einige von den Verständigen werden fallen, damit viele bewährt, rein und lauter werden für die Zeit des Endes; denn es geht ja um eine befristete Zeit."

Diese drei Worte sind in Vers 35 sehr wichtig: **bewährt, rein und lauter**. Das erste Wort bezieht sich auf das Trennen der Schlacke durch das Schmelzfeuer. Das zweite bezieht sich auf die Entfernung der bereits ausgetriebenen Schlacke, und das dritte auf das Polieren und Aufhellen des Metalls, nachdem es von seinen Unreinheiten befreit wurde.

Diese drei Worte in einer anderen Übersetzung - läutern, reinigen und rein machen - beschreiben, was Gott mit der Nation Israel zwischen der 69. und der 70. Woche oder der Zeitperiode, in der wir heute leben, tut. Sie wurden zur göttlichen Disziplinierung in alle vier Ecken der Erde verstreut. Deshalb ist Israel heute überall. Sie wurden in alle Himmelsrichtungen der Erde, zerstreut weil Gott sie diszipliniert.

Er lässt sie unter die Rute kommen, und sein Ziel ist es, sie bis zur Endzeit zu läutern. Das ist der Grund, warum Israel durch die Jahrhunderte hindurch gelitten hat. Aber natürlich erkennen die Juden das nicht. Andere Menschen, die die Bibel nicht studieren, erkennen das auch nicht; es sind diejenigen, die die Schrift studieren, die verstehen, was wirklich geschieht. In dieser Zeitspanne, die in der Schrift nicht ausdrücklich in Jahren angegeben ist, ist eine Zeit der göttlichen Disziplin Israels ist.

Achten wir auf den Ausdruck "bis zur Endzeit" oder „Zeit der Endes“, denn sie wird noch kommen, wenn die Zeit gekommen ist. Dieser Vers füllt also die

Lücke zwischen der 69. und der 70. Woche, und so lesen wir in Vers 36 über den eigensinnigen König: **„Und der König wird tun, was er will“.**

Ich möchte betonen, dass wir es hier mit der Zukunft zu tun haben, und ich möchte versuchen, dies zu beweisen. Wir müssen zu Kapitel 10 und Vers 14 zurückkehren. Als Gabriel mit Daniel sprach und ihm die Dinge erklärte, sagt er in Vers 14 von Daniel Kapitel 10:

" Nun aber komme ich, um dir Bericht zu geben, wie es deinem Volk gehen wird am Ende der Tage; denn das Gesicht geht auf ferne Zeit".

Man sieht also, die Schrift der Wahrheit hat zwar eine historische Einleitung von 35 Versen, in denen die Vergangenheit erzählt wird, die Dinge, die mit Persien und Griechenland und den Ptolemäern und den Seleukiden und Antiochus Epiphanes als Typus des Antichristen zu tun haben, aber ihre Hauptausrichtung ist auf die Zukunft gerichtet. Nach Daniel, Kapitel 10, Vers 14, würden wir also erwarten, dass sich diese grosse Offenbarung der „Schrift der Wahrheit“ auf die Zukunft bezieht. Beachten wir auch Vers 36: "Dann wird der König tun, was er will", das ist Daniel 11:

" Und der König wird tun, was er will, und wird sich überheben und grosses tun gegen alles, was Gott ist. Und gegen den Gott aller Götter wird er Ungeheuerliches reden, und es wird ihm gelingen, bis sich der Zorn ausgewirkt hat; denn es muss geschehen, was beschlossen ist.

Der Zorn (Indignation oder Entrüstung) ist ein Begriff, der sich auf die Trübsalszeit bezieht. Wir wissen, dass diese Zeit in der Zukunft liegt. Beachten wir Vers 40:

„Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstossen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen“.

Achten wir auf den Ausdruck "am Ende der Zeit". Was wir jetzt in Vers 36 sehen, wenn er sagt: "Dann wird der König tun, was er will", ist die 70. Woche, die letzte Woche, die Zeit des Zorns. Wir nennen sie allgemein die 70. Woche Israels oder das Trübsal, - nicht die Grosse Trübsal, die die Zeitspanne von der Mitte dieser Woche bis zum Ende ist, d.h. die zweite Hälfte der 70. Woche. Dies ist also eine Prophezeiung über die Zukunft. Wenn wir Daniel Kapitel 11 aufteilen, dann würden wir sagen, dass die ersten 35 Verse mit den 69 Wochen von Daniel bzw. Kapitel 9 zu tun haben.

Vers 36 bis Vers 43 haben mit der 70. Woche zu tun. Wir haben es hier mit der Zukunft zu tun. Nun, wer ist dieser König, der gerade als König angekündigt wird? Dann wird der König tun, was er will. Darf ich vorschlagen, dass diese Person der König des Nordens oder der Antichrist ist. Beachten wir nun Vers 40 und die Endzeit:

" der König des Südens mit ihm zusammenstossen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen."

Das ist von einigen missverstanden worden, dass es sich nicht um eine Anspielung auf die Endzeit handelt, der König des Südens wird mit ihm zusammenstossen und der König des Nordens wird gegen ihn stürmen, die Anspielung ist auf den König des Südens, dass es einen Kampf zwischen dem König des Nordens und dem König des Südens geben wird. Dies ist ein anderer Begriff, der König des Nordens für den König; dies ist dasselbe Individuum wie das kleine Horn von Daniel Kapitel 7 und das kleine Horn von Daniel Kapitel 8.

Und ich wiederhole noch einmal: Die Tatsache, dass Daniel diesen König nicht beschreibt, sondern einfach nur sagt, dass es sich um den König handelt, ist ein Hinweis darauf, dass er von seinen Lesern erwartet, dass sie verstehen, dass es sich um eine Person handelt, die bereits zuvor in diesem Buch erwähnt wurde.

An den Beschreibungen des Königs hier und des kleinen Horns in Daniel Kapitel 7 und des kleinen Horns in Daniel Kapitel 8 kann man erkennen, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt. Zum Beispiel blühen sie alle am Ende auf. In Daniel, Kapitel 7, heisst es, dass das kleine Horn dort in der Endzeit gedeiht. In Daniel, Kapitel 8, heisst es, dass das kleine Horn am Ende gedeiht.

Hier lesen wir, dass der König am Ende gedeiht. Wir lesen über das kleine Horn in Daniel Kapitel 7, dass es sich selbst verherrlicht hat. Das ist bezeichnend für den Antichristen, äusserst bezeichnend für ihn und bezeichnend für alle kleinen Antichristen, die umhergehen und sich selbst erhöhen, und sogar gelegentlich fallen einige Christen in dieses Muster, weil es zur menschlichen Natur gehört. In Daniel, Kapitel 8, ist das kleine Horn dazu bestimmt, sich selbst zu erhöhen, und hier ist der König dazu bestimmt, sich selbst zu erhöhen. Sie alle erhöhen sich also selbst.

Die einzige Person, die sich nicht selbst erhöht, ist der Herr Jesus Christus, und wir lesen über ihn im Philipperbrief, dass er sich entäusserte und Knechtsgestalt annahm und in Menschengestalt gemacht wurde. Im krassen Gegensatz zu den Menschen erniedrigt sich unser Herr Jesus also, entäussert sich. Und hier fallen der König und alle anderen grossen Männer der Erde und viele, ich sage, sogar unter den Gläubigen, in dieses Muster der Selbstüberhöhung.

Wenn die Bibel eines lehrt, dann ist es, dass eine der grössten Sünden, die wir begehen können, die Selbstüberschätzung ist. Wir sind nur Staub, wir sind Sünder, wir sind verdorben. Und die Sünde hat unser ganzes Wesen berührt, unseren Verstand, unseren Willen, unsere Gefühle, alle unsere Einstellungen.

Alle unsere Gedanken sind von der Sünde betroffen. Eine weitere Sache, die diese Könige kennzeichnet. In Daniel, Kapitel 7, heisst es, dass das kleine Horn Palästina und Ägypten unterjocht. In Daniel Kapitel 8 heisst es, dass das kleine Horn dort Palästina und Ägypten unterjocht, und wir lesen hier dasselbe über den König. Wir lesen auch, dass die beiden kleinen Hörner in Daniel Kapitel 7 und Daniel Kapitel 8 und der König in Kapitel 11 beim zweiten Kommen des Herrn Jesus oder in der Zeit kurz vor der Errichtung des Tausendjährigen Reiches vernichtet werden.

Ich denke also, dass man mit Sicherheit sagen kann, dass der König in Vers 36 eine Anspielung auf den König des Nordens und den Antichristen ist.

Ich sage dies, weil es einige gibt, die dies als eine Stelle interpretiert haben, die lehrt, dass „der König“ vom „König des Nordens“ zu unterscheiden ist. Schauen wir uns diesen Vers 40 noch einmal an.

Versuchen wir diesen Vers zu interpretieren. "In der Endzeit wird der König des Südens mit dem König des Nordens zusammenstossen. Und der König des Nordens wird gegen ihn stürmen mit Wagen, mit Reitern, mit vielen Schiffen." Wenn wir dies nun als einen Hinweis interpretieren würden, der darauf hinweist, dass der König des Nordens anders ist als „der König“, dann würden wir es so lesen:

"Und zur Endzeit wird der König des Südens mit ihm zusammenstossen, d.h. mit dem willigen König, und der König des Nordens wird gegen ihn, d.h. den König, stürmen. Wir hätten also den König des Südens und den König des Nordens in einer Absprache oder in einer Art Vertrag gegen „den König“.

Der springende Punkt ist jedoch die Bedeutung des zweiten kleinen "er". In Vers 40 heisst es: "Und zur Endzeit wird der König des Südens mit ihm zusammenstossen, und der König des Nordens wird gegen ihn stürmen."

Worauf bezieht sich nun dieses zweite "ihm"? Nun, ich schlage vor, dass der nächste Vorläufer der König des Südens ist und dass wir hier von der Endzeit sprechen, in der der König des Südens mit ihm zusammenstossen wird und der König des Nordens gegen den König des Südens stürmen wird. Und der Grund, warum ich das sage und warum ich glaube, dass das wahr ist, ergibt sich nicht nur aus der Grammatik des nächsten Antezedens, sondern wir sehen auch in Vers 42 und Vers 43, dass der König des Nordens und der König des Südens nicht miteinander harmonieren.

Wir lesen dann, dass er seine Hand gegen die anderen Länder ausstrecken wird, und das Land Ägypten wird nicht entkommen, sondern er wird die Kontrolle über die verborgenen Schätze an Gold und Silber und über die kostbaren Dinge Ägyptens gewinnen. Der König des Nordens, von dem hier die Rede ist, steht also in gewaltigen Gegensatz zum König von Ägypten oder dem König des Südens. Ich denke also, dass meine Interpretation richtig ist, und deshalb müssen wir unter dem König in Vers 36, dem eigensinnigen König, den König des Nordens verstehen.

Der König des Nordens, der Assyrer aus der Prophezeiung im Buch Jesaja, der Antichrist, das

sind drei verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Person. Der Antichrist wird der Antichrist genannt, er wird das Tier genannt, er wird der Assyrer genannt, oder er wird der König des Nordens genannt, weil Assyrien ein Teil dieses Nordlandes war. Dazu gehört auch Babylon, denn das wird schliesslich sein irdischer Thron oder seine irdische Hauptstadt sein.

Wir wollen weiterlesen. In Vers 36 bemerken wir die Empörung oder Zorn vollendet ist, und das ist eine Anspielung auf die Zeit des Trübsal. Wir können Kapitel 8, Vers 19 ansehen, wenn ihr wollt. Vers 37: "Und er wird sich nicht um die Götter seiner Väter kümmern". Der Grund dafür ist einfach, dass das hier übersetzte hebräische Wort eine Pluralform ist, und manchmal ist es schwierig zu wissen, ob es im Deutschen als Plural oder als Singular wiedergegeben werden sollte.

Ich neige zu der Ansicht, dass es Gott in der Einzahl sein sollte. Er wird sich also nicht um den Gott seiner Väter scheren. Nun, der Gott seiner Väter würde sich - so scheint es - am ehesten auf Jehova beziehen.

Und aus diesem Grund haben viele gedacht, dass der Antichrist ein Jude sein muss, da es heisst: "Der Gott seiner Väter". Ob das nun stimmt oder nicht, wissen wir natürlich nicht genau. Wir wissen aber, dass es für die Nation Israel sehr verwirrend und trügerisch wäre, wenn der Antichrist Jude wäre.

Und es würde erklären, wie sie selbst viel leichter auf seine Verlockungen hereinfallen könnten, wenn er auch ein Jude wäre. Wir werden es also so verstehen. Aber wir werden auch verstehen, dass wir uns dessen zu diesem Zeitpunkt nicht absolut sicher sein können, zumindest ich kann das nicht. "Und er wird den Gott seines Vaters und die Begierde der Frauen (Frauenliebe) nicht achten."

Er wird also nicht nur sein religiöses Erbe missachten, sondern auch keine Rücksicht auf die Begierde der Frauen nehmen. Das ist ein interessanter Ausdruck, die **Begierde der Frauen**.

Prof S.L.Johnson schreibt: „Er wurde von einigen als der Herr Jesus Christus, als das Verlangen der Frauen verstanden, und es wurde so verstanden, dass alle Frauen die Mutter des Messias hätten sein wollen. Das ist eine universelle Hoffnung, dass Frauen die Mutter des Messias sein wollten, und man wird erinnert, dass der Engel, als er zu Maria kam, sagte:

"Gegrüsset seist du, die du hochgeachtet bist unter den Frauen. Es war ein grosser Segen des Herrn für Maria, die Mutter unseres Herrn zu sein, soweit es die menschliche Natur betraf. Aus diesem Grund ist es sehr schwierig, dies als einen Hinweis auf den Herrn Jesus zu verstehen. Aber im Laufe der Entfaltung der Schrift und in ihren früheren Stadien wurde deutlich, dass es nur eine Familie gab, die diese Hoffnung haben konnte. Schon im Buch Genesis hiess es, dass der messianische König aus Juda kommen würde.

Damit schieden elf Stämme aus. Erst lange danach, im Laufe der Geschichte Israels, wurde gesagt, dass der Messias aus der Familie Davids kommen würde, also auch aus Juda. Viele, viele der Mütter hätten, wenn sie die Heilige Schrift studiert hätten, keine Hoffnung gehabt, die Mutter des Messias zu sein.

Man musste also aus dem Stamm Juda und aus dem Geschlecht Davids stammen. *Ich bezweifle daher, dass die Aussage, er werde keine Rücksicht auf das Begehren der Frauen nehmen, als Hinweis auf unseren Herrn Jesus Christus zu verstehen ist.* Ich neige eher zu der Ansicht, dass dies ein **Hinweis auf die Anbetung der Jungfrau ist**. Die Gottheit,

und es scheint eine Gottheit gemeint zu sein, denn beachten wir, was folgt.

"Auch wird er keinen anderen Gott achten, dass er sich über sie alle erhebe, sondern er wird einen Gott der Festungen ehren." In diesem Zusammenhang ist also von Göttern die Rede. Ich denke also, dass unsere Auslegungsschwierigkeiten weitgehend überwunden sind, wenn wir uns daran erinnern, dass es sich um eine Gottheit handelt. Worauf hier Bezug genommen wird, ist wahrscheinlich der Zwischenname einer Naturgöttin, die zu allen Zeiten hauptsächlich von Frauen verehrt wurde, von den früheren Stadien bis in unsere Tage, von Heiden und Abtrünnigen in allen Ländern.

Sie ist die Beltis oder Mylitta der Babylonier, die Ishtar der Assyrer, die Astarte der Phönizier, die von Jeremia erwähnte Himmelskönigin, die Tanata der Perser, die Isis der Ägypter, die Sheng Moo oder Heilige Mutter der Chinesen, die Aphrodite der Griechen; die Artemis oder Diana der Epheser und die Venus der Römer; die Freyja der Skandinavier, die Amida mit ihrem Sohn Yakka, die Franz Xaver als Göttin Japans etabliert fand, und die Jungfrau Maria der östlichen und westlichen Katholiken.

Dies ist die Göttin, von der wir so oft gehört haben wie von Unserer Lieben Frau von La Salette, Unserer Lieben Frau von Lourdes, der sogar in China Tempel errichtet worden zu sein scheinen. Von den frühen Zeiten Babylons und Ninives bis zum heutigen Tag. Sie wurde fast durchgängig als junge Frau mit einem männlichen Kind dargestellt, dem Wunsch der Frauen.

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass Isis als die Mutter von Horus und doch als die ewige Jungfrau angesehen wurde. Und ich lese jetzt von einem der Kommentatoren, der sagte: "Mr. King beschreibt in seinem Buch Gnostics and Their

Remains ein interessantes [und deutliches] Stück in seinem Besitz, auf dem ihre Figur eingraviert ist und sie so dargestellt wird, dass sie in der einen Hand ein Sistrum [das ist eine Art Musikinstrument] und in der anderen eine Weizengarbe hält, mit der Legende he kurra Isis agne, oder "Unbefleckt ist unsere Frau Isis.

" Und man kann natürlich spüren, dass es hier eine Verbindung zur unbefleckten Jungfrau Maria gibt. "Wenn wir uns dann daran erinnern", fährt er fort, "dass in den alten Mysterien das Sistrum mit seinem Querbalken für die Jungfräulichkeit steht, während die Weizengarbe das Zeichen für Fruchtbarkeit oder Nachkommenschaft ist, werden wir sehen, dass diese beiden Symbole zusammen mit der Legende auf eine nachdrückliche Behauptung der unbefleckten Empfängnis von Isis hinauslaufen.

Das ist der Ursprung des Dogmas, das vom Römischen Ökumenischen Konzil im Jahr 1870 beschlossen wurde". Das Verlangen der Frauen ist also höchstwahrscheinlich eine Anspielung auf die Verehrung der Jungfrau und die Teile davon, die heute in der römisch-katholischen Kirche verehrt werden."

Weiter spricht er in Vers 38 von einem Gott der Festungen oder einem Gott der Mächte. Dies ist ein Hinweis auf die Tatsache, dass diese Person, die der Gott der Festungen ist, eine Person ist, die Vertrauen in ihre militärische Stärke hat und die auch Autorität über Königreiche hat, und viele der Ausleger sind der Meinung, dass der Gott der Mächte ein Hinweis auf den Drachen selbst ist. Er ist es, dem eine gewisse Autorität über die Erde übertragen wurde, und so haben wir es hier mit einem Menschen zu tun, der den Gott seiner Väter oder das Verlangen der Frauen nicht achtet, sondern einen Gott der Festungen ehrt.

Er wird den Satan selbst anbeten. Wenn wir uns nun dem Neuen Testament zuwenden, dem Buch der Offenbarung, erinnern wir uns, was wir über das Tier lesen? Oder wir lesen, dass es der Drache ist, der ihm seine Macht gibt, und der Drache ist natürlich ein Hinweis auf Satan. Die Verbindung zwischen dem König oder dem kleinen Horn und Satan selbst wurde also bereits im Buch Daniel

hergestellt, lange bevor das Buch der Offenbarung geschrieben wurde. Das ist zweifellos der Ursprung und die grundlegende Verbindung mit der Anbetung Satans, die sich in unseren Tagen vollzieht.

Das ist übrigens nicht neu, und im 19. Jahrhundert gab es in Frankreich Menschen, die Satan anbeteten. Es gab damals luziferische Gesellschaften und sie sprachen von ihrer Anbetung als der neuen Religion.

Sie verehrten Luzifer. Sie nannten ihn den guten Gott oder den wahren Gott, Satan. Die Anbetung Luzifers ist also wirklich viele Jahre alt, das ist nichts Neues. Wir sollten also nicht überrascht sein, wenn wir sehen, dass Menschen Satan verehren.

Der König des Nordens wird in Vers 40 erwähnt, und das ist einfach der Hinweis auf den König über das Gebiet Syrien, Assyrien, Mesopotamien, Babylon, und es ist ein Versuch Daniels, den Ursprung des Antichristen zu identifizieren. Er wird aus diesem Teil der Welt kommen, und schliesslich wird in Vers 45 erneut versichert, dass diese grosse Person, die weltweite Macht ausüben wird, ihr Ende finden wird.

"Er wird die Zelte seines königlichen Pavillons aufschlagen zwischen den Meeren und dem schönen, heiligen Berg, der sich auf Jerusalem und den Berg Zion bezieht, doch er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen." Die Prophezeiung

endet mit dem Hinweis auf die Souveränität Gottes und den souveränen Sieg Gottes durch das zweite Kommen des Messias, der zu dieser Zeit sein Reich aufrichten wird.

John Lennox braucht den Text wie folgt:

Und der König wird nach seinem Belieben handeln und er wird sich erheben und sich gross machen gegen jeden Gott, und gegen den Gott der Götter wird er unerhörte Reden führen. Und er wird Erfolg haben, bis die Verfluchung vollendet ist, denn das fest beschlossene wird vollzogen. Und selbst auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten und weder auf den Schatz der Frauen noch auf irgendeinen Gott wird er achten; sondern er wird sich über alles erheben.

Und stattdessen wird er den Gott der Festungen ehren. Und den Gott den seine Väter nicht gekannt haben, wird er mit Gold und Silber und mit Edelsteinen und mit Kostbarkeiten ehren. Und er wird gegen die starken Festungen vorgehen mit einem fremden Gott. Wer ihn anerkennt, dem wird er viel Ehre erweisen. Und er wird solchen Leuten Herrschaft verleihen über die vielen und ihnen das Land zum Lohn austeilen. (Dan 11,36-39)

Er geht auf die „Frauen“ nicht ein. Er sagt nur, dass dieser ganze Abschnitt sich nicht auf Antiochus Epiphanes sich anwenden lässt, sondern auf die Endzeit des Antichristen.